

Stellung zu den Burgen und ihrer Einrichtung, und die nur durch Ueberlieferung bekannten wenigstens in den beiden ersten Beziehungen mit den von den Chronisten erwähnten Latrinen der Burgen vollkommen überein, woraus folgt, daß die Ordensritter bei der Erbauung der Danzker ursprünglich nur beabsichtigt haben, für die Ordenshäuser zweckmäßige Latrinen zu schaffen. Und in der That haben wir auch zuverlässige Nachrichten, daß derartige Einrichtungen in den Danzkerthürmen von Marienburg, Marienwerder, Riesenburg, Elbing, Graudenz und Balga vorhanden waren. Als besonderes Kennzeichen der ursprünglichen Bestimmung der Danzker ist das Streben dieser Anlagen zum Wasser hin anzusehen, denn dort konnten sie ihren Zweck, die möglichst gründliche Beseitigung des Unraths aus dem Umfange der Burgen und deren nächster Umgebung, erfüllen. Die isolirte Stellung der Latrinen- oder Danzkerthürme mit ihren leicht zu sperrenden Zugängen führte bei gelungenen feindlichen Angriffen auf die Burgen zuweilen kleine Theile der Besatzungen dazu, in ihnen einen Zufluchtsort zu suchen, in welchem es diesen auch wohl gelang, sich zu vertheidigen, bis Hilfe erschien oder daraus ins Freie zu entkommen. Aus diesen zufälligen Vorkommnissen darf aber keineswegs geschlossen werden, daß den Danzkern absichtlich bei der Erbauung auch die Bestimmung zugedacht worden sei, als Reduits zu dienen. Dazu waren sie schon der Beschränktheit ihres Raumes wegen nicht geeignet und außerdem konnte von ihnen aus zufolge ihrer Stellung der in die Burg eingedrungene Feind nicht mit Erfolg weiter bekämpft werden. Auch als Schlupflöcher zum heimlichen Entkommen dienten sie ebenfalls nicht, denn nur in seltenen Fällen wird ihre Lage und das sie umgebende Terrain die Flucht begünstigt haben. Hätte man bei der Erbauung der Burgen hierauf gerechnet, so würde man auch zu diesem Zwecke bequemere und nicht so unsaubere Wege geschaffen haben. Dagegen läßt sich mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß man die Vortheile, welche die Danzker vermöge ihrer Stellung der Vertheidigung durch Flankirung des Angriffs gewährten, bald erkannt hat, und daß man später, als die Ordenshäuser in Stein aufgeführt wurden und besonders nach Einführung der Feuerwaffen dazu schritt, die Danzker auch diesem Zwecke entsprechend einzurichten. Das erkennen wir an dem starken Mauerwerke, an dem Vorhandensein eines zweiten Stockwerkes und den zahlreichen Wehrluken, mit denen Thürme und Verbindungsgänge versehen waren. Auf Grund der vorstehend angedeuteten Ausführungen wird versucht, den Standort des Danzkers beim Ordenshause Königsberg zu ermitteln. Die ehemalige Existenz desselben ist durch Medizinalrath Hensche sicher festgestellt worden; dessen Untersuchungen lassen aber hinsichtlich des Standorts die Wahl frei zwischen zwei verschiedenen Punkten, dem eigentlichen Danziger Keller, welcher ungefähr unter der Mitte des Gesecusplatzes lag (etwa 10–15